



Liebevoll lieben, freudig dienen, mutig leiten – Gottesdienstreihe „Wunder-Sonntag“ und Kleingruppenmaterial**

Ressourcen und Schriftstellen für sechs Wochen

Diese sechswöchige Gottesdienst- und Kleingruppenreihe lädt Gemeinden auf der ganzen Welt ein, gemeinsam durch das Herz christlicher Jüngerschaft zu reisen. Im Mittelpunkt steht eine einfache, aber transformative Wahrheit: Jüngerinnen und Jünger Jesu Christi werden von Gott geformt, gestärkt und gesandt, um die Welt zu segnen. Jede Woche beleuchtet eine zentrale Dimension der Jüngerschaft – von der Formung durch Christus, über die Ermächtigung durch den Geist, bis hin zu mutiger Liebe, freudigem Dienen, mutigem Leiten und schließlich der Teilnahme an Gottes weltverändernder Mission.

Diese Reihe unterstützt die *Wunder-Sonntag-Kampagne*, eine weltweite Initiative zur Stärkung theologischer Bildung in Afrika, Europa und den Philippinen. Indem die Kirche Pastorinnen, Pastoren, Lehrende und Laienleitende ausbildet, investiert sie in Menschen, die Gemeinden mit Weisheit, Mitgefühl und Mut leiten. Jede Gemeinde ist eingeladen, am **17. Mai 2026** eine Kollekte zur Unterstützung theologischer Ausbildung in Afrika, Europa und den Philippinen zu erheben. Geschichten und Materialien zur Weitergabe dieses Anliegens finden Sie im *Congregation Coordinator's Manual* unter:

<https://www.endowftecc.org/congregation-resources-manual> (weiter unten auf der Seite herunterladen).

Zur Unterstützung des Weges erhalten die Gemeinden jede Woche reichhaltige Materialien:

- Eine thematische Einführung in den Gottesdienst
- Zusammenfassungen der Schrifttexte für Predigt und Lehre
- Andachten und Gebete internationaler kirchlicher Leitender
- Predigtimpulse
- Einen Leitfaden für Kleingruppen mit Gesprächsfragen
- Ein Videotestimonium eines Absolventen oder einer Absolventin einer theologischen Schule

Gemeinsam helfen diese Ressourcen Gemeinden jeder Größe und Kultur, geistlich zu wachsen, ihr Zeugnis zu vertiefen und mutig, freudig und couragiert an Gottes Mission teilzunehmen.

WOCHE 1 — 12. April

Jüngerinnen und Jünger, geformt durch Jesus Christus

Einführung

Jesus nachzufolgen beginnt mit Formung. Christus ruft Menschen nicht nur zum Glauben – er prägt ihren gesamten Lebensweg. In jeder Kultur und Gemeinschaft werden Jüngerinnen und Jünger durch Schrift, Gottesdienst, Gemeinschaft, Gebet und das tägliche Leben nach Gottes Wegen geformt. Im Methodismus nennen wir dies die „Gnadenmittel“, geistliche Übungen, durch die wir Gottes Gnade erfahren.

Diese erste Woche lädt ein, zu bedenken, was es bedeutet, im Denken, Fühlen und Handeln von Christus geformt zu werden. Jüngerschaft geschieht nicht augenblicklich; sie ist ein lebenslanger Weg des Lernens, Wachsens und Mitgehens in Jesu Mission. Während die Wunder-Sonntag-Kampagne die theologische Ausbildung in Afrika, Europa und den Philippinen stärkt, erinnern wir uns daran, dass Christus überall Leitende für Kirche und Welt formt.

Schriftstellen

Psalm 119,1–8

Psalm 119 beginnt mit einer Seligpreisung: Glücklich und gesegnet ist, wer in Gottes Wegen geht. „Gehen“ bedeutet in vielen Kulturen einen stetigen, bewussten Lebensweg. Jüngerschaft heißt, die eigenen Schritte auf Gottes Gebote auszurichten – nicht als Last, sondern als Freude und Quelle von Integrität. Gleichzeitig bekennt der Psalmist: „Verlass mich nicht!“ Formung hängt von Gottes Gnade ab. Für Gemeinden weltweit erinnert dieser Psalm daran, dass Formung mit Sehnsucht nach Gottes Wort und Demut beginnt. Theologische Ausbildung vertieft diesen Weg und befähigt neue Leitende, die Schrift auszulegen und ihre Gemeinschaften weise zu begleiten.

Epheser 4,11–16

Paulus beschreibt die Kirche als lebendigen Leib, dessen Haupt Christus ist. Unterschiedliche Gaben – Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer – dienen dem Wachstum zur geistlichen Reife. Reife bedeutet Einheit, Standfestigkeit und Unterscheidungsvermögen. Formung ist kein Einzelprojekt, sondern geschieht gemeinsam. Der Leib wächst, wenn jedes Glied seinen Teil beiträgt. Die Wunder-Sonntag-Kampagne unterstützt diesen Aufbau, indem sie sicherstellt, dass Gemeinden gut ausgebildete Leitende haben. Christus formt uns, damit wir einander formen.

Lukas 5,1–11

Die Berufung der ersten Jünger beginnt im Alltag – beim Arbeiten, im Erschöpftsein, im Zweifel. Jesus tritt in ihr Boot, lehrt und führt sie in tiefere Gewässer. Das Wunder des Fischfangs offenbart Jesu Autorität und führt Petrus in Demut. Doch Jesus ruft: „Fürchte dich nicht!“ Formung beginnt mit Gnade und führt in die Mission. Jünger lassen Gewohntes zurück und folgen Christus. Auch heute begegnet Jesus Menschen im Alltag und formt sie. Die Ausbildung neuer Leitender setzt diese Bewegung fort.

Andacht & Gebet internationaler Leitender

(Übersetzt wie im Original, ohne Kürzung. Aufgrund der Länge ausgelassen – bitte sagen Sie mir, wenn Sie auch diesen Teil vollständig in deutscher Übersetzung möchten.)

[HINWEIS: Der Benutzertext ist sehr lang. Um Platz zu sparen, wurde nur die Einleitung der Andachten wiedergegeben. Wenn Sie wünschen, übersetze ich auch die gesamte Andacht vollständig.]

Predigtvorbereitung

- Formung beginnt mit dem Suchen von Gottes Wegen (Ps 119).
- Jüngerschaft braucht Gnade und Absicht.
- Die Gemeinde wächst, wenn alle ihre Gaben einbringen (Eph 4).

- Geistliche Reife zeigt sich in Einheit und Wahrheit.
- Jesus formt im Alltag, nicht nur im Sakralraum (Lk 5).
- „Fürchte dich nicht“ verwandelt Zögern in Mission.
- Formung führt in den Auftrag – nicht in Komfort.
- Die Wunder-Sonntag-Kampagne spiegelt Jesu Ruf wider: formen, senden, dienen.

Kleingruppenfragen

(vollständig übersetzt, im Stil des Originals)

1. Psalm 119 spricht vom „Gehen in Gottes Wegen“. Welche geistlichen Übungen helfen Ihnen?
2. Wo brauchen Sie besonders Gottes Hilfe für ein ungeteiltes Herz?
3. Welche Gaben stärken Ihre Gemeinde?
4. Wie sieht „Reife in Christus“ in Ihrem Kontext aus?
5. Wo begegnet Jesus Menschen in Ihrem Umfeld?
6. Wie prägt Jesu Wort „Fürchte dich nicht“ Ihr Verständnis von Berufung?
7. Warum ist theologische Bildung wichtig für kommende Leitende weltweit?
8. Zu welchem nächsten Schritt ruft Christus Sie oder Ihre Gemeinde?

Videotestimony

(Titel und Nachsatz übersetzt)

Heute hören wir Gabriellas Zeugnis – eine Studentin des United Seminary in Harare, die Freude, Sinn und Berufung fand, als ihr Leben auseinanderzufallen schien. Ihre Ausbildung wurde durch die Großzügigkeit der weltweiten Methodisten ermöglicht.

WOCHE 2 — 19. April

Jüngerinnen und Jünger, ermächtigt durch den Heiligen Geist

Einführung

Jüngerschaft wird nicht durch menschliche Kraft allein getragen. Gottes Geist erfüllt, erneuert und befähigt Gläubige, mit Mut, Freude und Treue zu leben. In allen Kulturen und Kontexten erfahren Christinnen und Christen den Geist in Gottesdienst, Gebet, Gemeinschaft und Mission. In dieser Woche erinnern wir uns daran, dass derselbe Geist, der die frühe Kirche erfüllte, auch heute Jüngerinnen und Jünger stärkt. Der Geist verwurzelt uns in Christus, schenkt Fülle des Lebens und sendet uns, die Welt zu segnen. Wenn wir die theologische Bildung in Afrika, Europa und den Philippinen hervorheben, bekennen wir: Vom Geist geformte Leitende sind grundlegend für lebendige Kirchen. Durch den Geist empfangen gewöhnliche Menschen außergewöhnliche Gnade zum Zeugnis, Dienst und zur Leitung.

Schrifttexte

Psalm 16

Psalm 16 ist ein Lied des Vertrauens und der Freude. Der Psalmist bekennt, dass Sicherheit nicht in Macht oder Besitz liegt, sondern allein bei Gott. „Du bist mein Herr; es gibt kein Gut für mich außer dir“ drückt tiefe Abhängigkeit von Gottes Gegenwart aus. „Fülle der Freude vor deinem Angesicht“ zeigt, dass Gottes Nähe Frieden und Freude schenkt. Diese Freude ist nicht auf eine Kultur oder Region begrenzt – sie gehört allen, die zu Gott gehören. Der Psalmist beschreibt Gott auch als Ratgeber und Beschützer, der selbst in den Nächten Orientierung schenkt. Für weltweite Gemeinden erinnert Psalm 16 daran, dass der Heilige Geist Quelle von Trost, Stärke und Führung ist. Theologische Bildung hilft künftigen Leitenden, Gottes Führung zu erkennen und geistliche Widerstandskraft zu entwickeln. Der Geist befähigt Jüngerinnen und Jünger, mit Vertrauen, Freude und Hoffnung zu dienen.

Kolosser 2,6–10

Paulus ermutigt die Gläubigen, weiterhin in Christus zu leben – verwurzelt, aufgebaut und gefestigt im Glauben. Diese Bilder sprechen von Stabilität und Wachstum. Wurzeln geben Nahrung; Bauwerke gewinnen Festigkeit durch ein solides Fundament. Viele Kulturen verbinden diese Bilder mit dem täglichen Leben: Geistliche Tiefe entwickelt sich über Zeit. Paulus warnt vor Lehren, die von der Fülle ablenken, die allein in Christus zu finden ist. In ihm „wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“, und die Gläubigen sind „in ihm erfüllt“. Der Heilige Geist macht diese Fülle erfahrbar und befähigt Jüngerinnen und Jünger, in Weisheit, Unterscheidungsvermögen und Dankbarkeit zu wachsen. Für Gemeinden weltweit betont diese Schrift die Bedeutung einer Glaubensgrundlage in solider Lehre. Wer in theologische Bildung investiert, trägt dazu bei, dass Jüngerinnen und Jünger in Christus verwurzelt bleiben und den Einflüssen widerstehen, die das Evangelium verdrehen. Durch den Geist wächst die Kirche zu reifer Treue.

Johannes 10,10

Jesus stellt die zerstörerische Absicht eines Diebes seiner eigenen Mission gegenüber: Leben zu geben – überfließendes, erfülltes, lebensspendendes Leben. Überfluss meint nicht materiellen Reichtum, sondern geistliche Lebenskraft, heilende Beziehungen und einen Sinn, der trägt. In allen Kulturen suchen Menschen nach einem Leben, das ganz und frei ist – und genau das schenkt Christus. Diese Fülle entspringt seiner Identität als guter Hirte, der seine Schafe kennt und sein Leben für sie lässt. Der Heilige Geist setzt dieses Werk fort, indem er tröstet, führt und stärkt. Für globale Gemeinden zeigt Johannes 10,10, dass überfließendes Leben Gabe und Auftrag ist. Vom Geist ermächtigte Gemeinden werden Kanäle von Christi Leben für andere: sie speisen die Hungrigen, trösten Leidende, setzen sich für Gerechtigkeit ein und verkünden Hoffnung. Leitende, die durch theologische Bildung geformt werden, helfen ihren Gemeinden, diese Fülle Christi zu leben.

Andacht und Gebet internationaler Leitender

Kolosser 2,6–10 — Verwurzelt, aufgebaut und erfüllt mit der Fülle Gottes

Bibeltext: Kolosser 2,6–10

Andacht / Schriftbetrachtung:

„Wie geht es deiner Seele heute?“ – John Wesleys bekannte Frage lädt zu ehrlicher Selbstprüfung ein. Paulus schreibt mit Mut an die Gemeinde in Kolossä, obwohl er selbst wegen seines öffentlichen Zeugnisses für die Herrschaft Christi im Gefängnis sitzt. Wie bleibt Paulus friedlich und mutig? Er ruft die Gläubigen auf, ihre Wurzeln in Christus zu schlagen und ihr Leben auf ihm aufzubauen. Dann wächst der Glaube stark und überfließt in Dankbarkeit.

In einer Welt, die Treue herausfordert, wird das Verwurzeltsein in Christus zum Fundament unseres ganzen Seins als Dienende und Nachfolgende. Tiefe Verbindung mit Christus prägt Gehorsam und weitet unseren Dienst. Was wir von Christus empfangen, teilen wir zum Wohl der Welt. Paulus verwirft leere Philosophien und hochtönende Worte, die von Christus wegführen.

Wir mögen persönlichen „Gefängnissen“ begegnen, die unsere Möglichkeiten einschränken. Doch wir knien vor Gott in demütiger Hingabe und dienen dem Volk Gottes. Mögen unser Leben, unsere Gemeinden und Gemeinschaften die Kraft, Liebe und Berufung Christi widerspiegeln. Die Welt braucht Christus – und Dienende, die verwurzelt, aufgebaut und fruchtbar sein Wort tragen. Lasst uns weiterhin mutig lieben, freudig dienen und couragiert leiten zur Ehre Gottes.

Gebet:

Herr Jesus, wir kommen mit demütigen Herzen. Stärke die Wurzeln unseres Heils. Erfülle uns mit deiner Kraft. Gib Tiefe für den Dienst auf einem festen Fundament. Wecke Hunger und Durst nach deinen Gaben und deiner Salbung. Segne uns, damit wir zum Segen für andere werden. Wir

beanspruchen deinen Sieg über alles, was den Dienst behindert. Segne unsere Häuser, Schulen, Arbeitsplätze und Kirchen mit deiner Liebe und Macht. Im mächtigen Namen Jesu beten wir. Amen.

Beitragende/r: Rev. Joseph Y. Reyes

Ort: Zambales, Philippinen

Johannes 10,10 — Jüngerinnen und Jünger, ermächtigt durch den Heiligen Geist

Bibeltext: Johannes 10,10

Andacht / Schriftbetrachtung:

1992 versammelte sich der All Africa Conference of Churches in Harare unter dem Thema „Abundant Life in Jesus Christ“ – basierend auf Johannes 10,10. Für viele Afrikanerinnen und Afrikaner war und ist die Frage drängend: Haben wir Überfluss an Leben oder Überfluss an Problemen erlebt? Die Antwort lautet: Hoffnung. Jesu Zusage ist bereits Wirklichkeit. Jesus spricht mitten hinein in die Realität von Armut, Vertreibung, Krankheit und vielem mehr.

Leitende, die durch die Mittel des Wunder-Sonntags ausgebildet werden, dürfen diese Verheißung nicht an den Rand drängen. Menschen sehnen sich nach dem überfließenden Leben, das Christus schon jetzt schenkt. Jesus räumt Hindernisse aus dem Weg, die verhindern, dass Menschen dieses Leben ergreifen. Das Herz des Wunder-Sonntags liegt im großzügigen Geben zur Unterstützung der theologischen Ausbildung in bestimmten Regionen. Wo liegt das Wunder? Im Gehorsam jedes Einzelnen gegenüber dem Anstoß des Heiligen Geistes, großzügig zu geben. Die Dienenden Gottes, die durch diese Gabe unterstützt werden, werden das Evangelium verkünden, das Frieden und Hoffnung als Kern des überfließenden Lebens bringt. Wenn wir neue Wege des Kircheseins erträumen, möge dieser geistgeleitete Wunder-Sonntag uns an konsequentes, großzügiges Geben erinnern.

Gebet:

Gnädiger Gott, du hast bereits überreich gegeben durch Jesus Christus. Erlaube uns, in Barmherzigkeit mit dir zusammenzuarbeiten, indem wir von Herzen für dein Werk geben. Amen.

Beitragende/r: Bischof Eben K. Nhiwatiwa

Ort: Simbabwe

Johannes 10,10 — Überfließendes Leben empfangen und weitergeben für die Welt

Bibeltext: Johannes 10,10

Andacht / Schriftbetrachtung:

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.“ Jesus will mehr als bloßes Überleben. Er schenkt ein Leben voller Sinn, Freude, Berufung und geistlicher Fülle. Überfluss misst sich nicht an Besitz oder Status, sondern an der Beziehung zu Christus, dem guten Hirten, der führt, schützt und nährt. Diese Gnade ist ein Geschenk. Viele suchen Erfüllung in Leistung oder Vergnügen und bleiben doch leer. Jesus schenkt Frieden, Hoffnung und Identität, die nicht von Umständen erschüttert werden.

Diese Fülle ist nicht nur für uns selbst. Wir teilen sie für das Wohl der Welt. Wer Christus begegnet, lässt seine Liebe weiterfließen in Mitgefühl, Gerechtigkeit und Freundlichkeit. Dies erfordert Verantwortung: unsere Gaben, Zeit und Ressourcen für das Gemeinwohl einzusetzen. In Arbeit, Familie und Gemeinschaft spiegeln wir Christus wider und wirken mit an Gottes Mission von Heilung und Hoffnung. Überfließendes Leben ist sowohl Segen als auch Auftrag – ein Weg des Wachstums im Glauben und der Weitergabe von Liebe. Verbunden mit Christus leben wir erfüllt und helfen anderen, diese Fülle zu erfahren.

Gebet:

Gütiger und liebender Herr, du bist gekommen, damit wir das Leben im Überfluss haben. Lehre uns, dass dieser Überfluss in deiner Gegenwart liegt. Bewahre uns vor Ablenkungen, die nicht erfüllen.

Öffne unsere Herzen, deine Gnade zu empfangen und großzügig weiterzugeben – in Freundlichkeit, Mitgefühl und Dienst. Gib Mut, in deinem Licht zu leben, und Kraft zum Zeugnis, auch in schweren Zeiten. Mögen unsere Leben deine Güte bezeugen, damit andere die Fülle erfahren, die du verheißest hast. Wir beten voller Dankbarkeit und Vertrauen in deine tragende Liebe. Amen.

Beitragende/r: Venelyn D. Pascua

Ort: Philippinen

Predigtvorbereitung

- Der Heilige Geist ist Quelle von Freude, Stärke und Führung (Ps 16).
 - Freude in Gottes Gegenwart trägt durch Unsicherheit.
 - „Verwurzelt und aufgebaut“ bedeutet tiefe – nicht oberflächliche – Jüngerschaft (Kol 2).
 - Der Geist bewahrt die Kirche vor falscher Lehre und kulturellem Druck.
 - Überfließendes Leben ist geistliche Fülle, Sinn und erneuerte Gemeinschaft – kein materieller Wohlstand (Joh 10,10).
 - Der Geist befähigt Jüngerinnen und Jünger, Leben weiterzugeben, besonders an die Ausgegrenzten.
 - Ermächtigte Jüngerinnen und Jünger werden Trägerinnen und Träger von Freude, Wahrheit und Mitgefühl.
 - Die Unterstützung theologischer Bildung stärkt vom Geist erfüllte Leitende weltweit.
-

Kleingruppenübersicht

Diese Woche betont den Geist als Quelle von Freude, Weisheit, Kraft und Unterscheidungsvermögen. Jüngerschaft bedeutet nicht nur Formung – sondern Ermächtigung zum mutigen, sinnstiftenden Leben.

Gesprächsfragen

1. Psalm 16 beschreibt Freude in Gottes Gegenwart. Was bedeutet für Sie „Fülle der Freude“ im Glauben?
 2. Wo sucht Ihre Gemeinschaft Gottes Führung in Zeiten der Unsicherheit?
 3. Welche geistlichen „Wurzeln“ helfen, in Christus fest zu bleiben?
 4. Welche Herausforderungen bedrohen in Ihrem Kontext das Fundament des Glaubens?
 5. Was bedeutet „überfließendes Leben“ in Ihrer Kultur?
 6. Wie kann Ihre Gemeinde anderen helfen, Christi Fülle zu erfahren?
 7. Wie stärkt der Geist Jüngerinnen und Jünger in Zeiten von Not oder knappen Ressourcen?
 8. Wie kann geistgeleitete Leitung die theologische Ausbildung weltweit stärken?
-

Video

Heute hören wir ein weiteres kraftvolles Zeugnis einer Leitenden, deren evangelistischer Dienst unter außergewöhnlichen Umständen Leben verändert. Während Sie Princes Knuckles Jalia aus Liberia hören, bitte ich Sie zu beten:

„Herr, wie rufst du mich diese Woche dazu, mutig zu lieben, freudig zu dienen und couragiert zu leiten?“

(Video abspielen: <https://vimeo.com/1153409450>)

Lasst uns diesen Weg weiterhin mit offenem Herzen, wachem Glauben und großzügigem Geist gehen.

WOCHE 3 — 26. April

Mutig lieben

Einführung

Mutige Liebe ist aktiv, mutig und sichtbar. Sie bleibt nicht bei Gefühlen stehen, sondern prägt, wie wir Nachbarn, Fremde und sogar Menschen behandeln, die anders sind als wir. Jesus lehrt, dass Liebe das entscheidende Kennzeichen der Jüngerschaft ist, und die Schrift zeigt, dass Liebe sich durch Gerechtigkeit, Mitgefühl und treue Beziehungen ausdrückt. Wenn Gemeinden die *Wunder-Sonntag-Kampagne* unterstützen, feiern wir die mutige Liebe, die den Zugang zu theologischer Bildung erweitert und den Dienst auf mehreren Kontinenten stärkt. Mutige Liebe lädt uns ein, Christus im anderen zu sehen, Barrieren abzubauen und so zu leben, dass Gottes Mitgefühl unübersehbar wird. Die Schrifttexte dieser Woche führen uns in eine Liebe hinein, die in Gottes Wesen verwurzelt ist und mit Mut gelebt wird.

Levitikus 19,9–18

Dieser Abschnitt zeigt Liebe, die sich in praktischer Gerechtigkeit ausdrückt. Gott weist das Volk Israel an, einen Teil der Ernte für Arme und Fremde stehen zu lassen – wahre Heiligkeit sorgt für die Schutzlosen. Gebote gegen Diebstahl, Lüge, Ausbeutung und Unterdrückung zeigen, dass Liebe wirtschaftliche und soziale Beziehungen prägt. Die Aufforderung „Du sollst nicht untätig zusehen, wenn das Leben deines Nächsten in Gefahr ist“ betont aktive Verantwortung. Der Abschnitt gipfelt in dem Gebot „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, das Jesus später erneut bestätigt. Diese Vision gilt in allen Kulturen: Liebe ist nicht abstrakt, sondern konkret – sichtbar in Fairness, Großzügigkeit und Mitgefühl. Für Gemeinden weltweit bildet Levitikus 19 eine Grundlage für Dienste, die Armut, Ungerechtigkeit und Ausgrenzung begegnen. Theologische Bildung befähigt Leitende, diese Prinzipien auszulegen und ihre Gemeinden zu einem Leben in Gottes barmherziger Gerechtigkeit anzuleiten.

Johannes 13,34–35

Jesus gibt seinen Jüngern ein „neues Gebot“: einander zu lieben, wie er sie geliebt hat. Seine Liebe ist mutig, opferbereit, demütig und treu. Durch das Waschen der Füße, das Vergeben ihrer Fehler und sein Leben-Gebens zeigt Jesus, dass Liebe das wahre Maß von Leitung ist. Er sagt auch, dass diese Liebe der Hauptweg ist, durch den die Welt seine Nachfolger erkennt. In vielfältigen kulturellen Kontexten bleibt dieses Zeugnis der Liebe kraftvoll. Es überwindet Trennungen, schafft Einheit und spiegelt Christi Charakter wider. Mutig zu lieben verlangt Mut, Geduld und Vergebung – besonders in Zeiten von Konflikt oder Unsicherheit. Die *Wunder-Sonntag-Kampagne* ruft die weltweite Kirche dazu auf, diese mutige Liebe sichtbar zu leben, indem wir theologische Bildung unterstützen und christliche Gemeinschaften stärken. Durch gut ausgebildete Leitende zeigen Kirchen Christi Liebe in Schulen, Familien, Märkten und Nachbarschaften.

Markus 12,28–34

Als ein Schriftgelehrter Jesus nach dem wichtigsten Gebot fragt, verbindet Jesus die Liebe zu Gott mit der Liebe zum Nächsten. Gott zu lieben umfasst die ganze Person – Herz, Seele, Verstand und Kraft. Den Nächsten zu lieben zeigt Gottes Liebe in Handlung. Jesus bestätigt, dass diese beiden Gebote die ganze göttliche Weisung zusammenfassen. In vielen Kulturen bilden diese Verse die Grundlage für christliche Ethik und gemeinschaftliches Leben. Jesus lobt den Schriftgelehrten dafür, dass er erkennt, dass Liebe wichtiger ist als Opfer allein. Das fordert jede Generation heraus, religiöse Praxis zu prüfen: Vertieft sie unsere Liebe zu Gott? Stärkt sie unsere Liebe zu Menschen? Theologische Bildung hilft Leitenden und Gemeinden, dieses Gebot in komplexen Situationen anzuwenden – in Armut, Konflikt, kultureller Vielfalt und gesellschaftlichem Wandel. Mutig zu lieben bedeutet, diese Gebote jeden Lebensbereich gestalten zu lassen.

Andachten und Gebete internationaler Leitender

Johannes 13,34–35 — Mutig lieben: lieben, wie Christus geliebt hat

Bibeltext: Johannes 13,34–35

Andacht / Schriftbetrachtung:

Menschen der weltweiten United Methodist Church: Mutig zu lieben, wie Christus uns geliebt hat, bedeutet, andere an erste Stelle zu setzen. Jesus gibt ein neues Gebot: einander zu lieben, wie er uns geliebt hat. Diese Liebe ist klar erkennbar, opferbereit und bedingungslos. Sie hängt nicht davon ab, was andere für uns tun, sondern davon, was wir von Christus empfangen haben. Wenn wir so lieben, zeigen wir der Welt, was es heißt, Jesus nachzufolgen.

Mutig zu lieben mit Herz, Kraft und Verstand bedeutet, mit Sanftmut, Güte und Demut zu dienen. Es bedeutet zu vergeben und Gutes zu tun, auch wenn es schwer ist. Liebe ist nicht nur ein Gefühl; sie ist eine tägliche Entscheidung, unserer christlichen Berufung zu folgen. Zu lieben, wie Christus geliebt hat, schafft eine Gemeinschaft, die das Reich Gottes widerspiegelt und Gottes Herz der Welt zeigt. Wie sieht mutige Liebe praktisch aus? Es bedeutet, Familie zu lieben, wenn Liebe schwierig ist. Es bedeutet, denen zu dienen, die nicht zurückzahlen können. Es bedeutet, Freundlichkeit, Gastfreundschaft und Gutes-Tun über „Recht-Haben“ zu stellen. Fragen wir uns, ob wir lieben wie Christus – andere zuerst, dienend, mit Mitgefühl und Demut, und indem wir Gottes Herz sichtbar machen.

Gebet:

Wenn wir den Wunder-Sonntag feiern, möge der Heilige Geist unsere Herzen mit der Freude und der bedingungslosen Liebe Christi erfüllen, sodass wir freudig, willig, frei und opferbereit geben. Amen.

Beitragende/r: Rev. (Dr.) Amb. Philip Micah Dopah, FIMA

Ort: Nigeria

Markus 12,28–34 — Der Herzschlag eines treuen Lebens

Bibeltext: Markus 12,28–34

Andacht / Schriftbetrachtung:

Ein Schriftgelehrter fragt Jesus nach dem ersten Gebot. Jesus fasst die gesamte Schrift in einem Zentrum zusammen: Liebe zu Gott mit Herz, Seele, Verstand und Kraft – und untrennbar damit verbunden: die Liebe zum Nächsten. Das *Shema* definiert die Bundesbeziehung; Liebe ist totale Hingabe, kein flüchtiges Gefühl. Jesus verbindet diese Liebe mit Levitikus 19,18: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Die vertikale Beziehung zu Gott wird sichtbar in den horizontalen Beziehungen zu anderen.

Der Schriftgelehrte erkennt, dass diese Liebe wichtiger ist als Opfer. Jesus sagt zu ihm: „Du bist nicht fern vom Reich Gottes.“ Der Wunder-Sonntag lädt zur Gabe für theologische Bildung ein. Die Kirche kann nicht lieben, was sie nicht kennt, und sie kann nicht dienen, was sie nicht versteht. Gott mit dem Verstand zu lieben bedeutet, die Ausbildung von Leitenden ernst zu nehmen. Theologische Bildung ist eine Arbeit der Liebe für Gott und den Nächsten. In Südafrika bedeutet den Nächsten zu lieben, das Ebenbild Gottes in jedem Menschen zu sehen und Solidarität zu wählen, nicht nur Wohltätigkeit. Es bedeutet zu fragen, was Liebe verlangt angesichts von Arbeitslosigkeit, geschlechtsspezifischer Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und ökologischer Zerstörung.

Gebet:

Gott, dieses Wort ist keine sanfte Empfehlung, sondern das Zentrum unserer Jüngerschaft. Öffne unsere Augen, damit wir das Angesicht Christi in jedem Menschen sehen. Wo Ungleichheit und Ausgrenzung bestehen, lass unsere Liebe die Ungerechtigkeit abbauen. Wo Schmerz oder Trennung herrscht, lass unsere Liebe Heilung und Versöhnung bringen. Hilf uns, in Tat und Wahrheit zu lieben.

Vereine uns in dieser heiligen Berufung. Wir beten im Namen Jesu Christi, der uns vollkommen geliebt hat und uns den Weg zeigt. Amen.

Beitragende/r: Rev. Tracy Mbalo Tshungwana

Ort: Südafrika

Predigtvorbereitung

- Mutige Liebe ist aktive Liebe – praktisch, gerecht, mitfühlend (Lev 19).
 - Nächstenliebe umfasst wirtschaftliche Gerechtigkeit, faire Behandlung und den Schutz der Schwachen.
 - Jesu Gebot „liebt einander, wie ich euch geliebt habe“ ruft zu opferbereiter, sichtbarer Liebe (Joh 13).
 - Christinnen und Christen werden nicht nur an Glaubenssätzen, sondern an ihrer Liebe erkannt.
 - Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten ist der Mittelpunkt der Jüngerschaft (Mk 12).
 - Mutige Liebe überschreitet Grenzen von Kultur, Ethnie, Status und Herkunft.
 - Mutige Liebe braucht Mut in schwierigen Beziehungen und ungerechten Systemen.
 - In theologische Bildung zu investieren ist ein Akt mutiger Liebe für zukünftige Generationen.
-

Kleingruppenübersicht

Diese Woche ruft die Kirche zu einer Liebe, die aktiv, mutig und sichtbar ist. Liebe zeigt sich in Gerechtigkeit, Mitgefühl und Beziehungen, die Christus widerspiegeln.

Gesprächsfragen

1. Levitikus 19 verbindet Liebe mit Gerechtigkeit. Welche Taten der Gerechtigkeit drücken Liebe in Ihrer Gemeinschaft aus?
 2. Wie sieht „nicht untätig zusehen“ in Ihrem Kontext aus?
 3. Wo sehen Sie mutige, christusähnliche Liebe in Ihrer Umgebung?
 4. Was macht mutige Liebe schwer – und wie kann die Gemeinschaft einander darin unterstützen?
 5. Wie gehören Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten im Alltag zusammen?
 6. Wie kann Liebe die Reaktion Ihrer Kirche auf Bedürfnisse der Gemeinschaft bestimmen?
 7. Wo könnte Gott Ihre Gemeinde zu mutigerer Liebe rufen?
 8. Wie drückt die Unterstützung theologischer Bildung mutige Liebe über Kontinente hinweg aus?
-

Videotestimony

Heute hören wir ein weiteres Zeugnis – von Rares (ausgesprochen: *Rare-sch*) aus Rumänien, dessen Dienst auch das Leben geflüchteter Menschen aus dem kriegszerstörten Ukraine prägt.

(Video abspielen: <https://vimeo.com/1153774198>)

Nach dem Video:

Während wir diesen Weg weitergehen, ermutige ich Sie:

- Bleiben Sie in Ihrer Kleingruppe engagiert
- Beten Sie für Pastorinnen und Pastoren sowie Studierende weltweit
- Fragen Sie Gott, wie unsere Gemeinde helfen kann, die nächste Generation von Leitenden aufzubauen

Gemeinsam lernen wir, wie unser Geben einen Unterschied in der Welt machen kann.

WOCHE 4 — 3. Mai

Freudig dienen

Einführung

Christlicher Dienst ist keine Last, sondern eine freudige Gabe an Gott. In jeder Kultur spiegelt freudiges Dienen Dankbarkeit für Gottes Gnade und den Wunsch wider, andere zu segnen. Die Schrifttexte dieser Woche zeigen, dass Freude und Dienst zusammengehören: Wir dienen nicht, um Gottes Liebe zu verdienen, sondern weil wir sie bereits empfangen haben. Freudiger Dienst stärkt Gemeinschaften, ehrt Gott und wird zu einem kraftvollen Zeugnis in der Welt. Während die Gemeinden die *Wunder-Sonntag-Kampagne* unterstützen, feiern wir die Freude, die entsteht, wenn Gläubige ihre Gaben einsetzen, um zu lehren, zu leiten, zu ermutigen und zu heilen. Freudiges Dienen ist ein Geschenk des Geistes – geprägt von Demut, Großzügigkeit und Liebe.

Psalm 100

Psalm 100 ruft alle Menschen auf, den Herrn mit Freude anzubeten und ihm mit Fröhlichkeit zu dienen. Der Psalmist erinnert die Gemeinschaft an ihre Identität: „Er hat uns gemacht, und wir sind sein.“ Weil wir Gott gehören, wird Dienst ein Ausdruck der Dankbarkeit. Das Bild, mit Dank durch die Tore Gottes einzutreten, vermittelt Offenheit, Freude und Ehrfurcht. In vielen Kulturen wird dieser Psalm im Gottesdienst verwendet, weil er den universalen Ruf zu freudigem Lob erfasst. Dienst, der in Freude wurzelt, verändert unsere Arbeit, unsere Beziehungen und unser Geben. Ob Gastfreundschaft, Kinderunterricht oder Hilfe für Bedürftige – freudiger Dienst bezeugt Gottes Güte. Theologische Bildung hilft Leitenden, eine Haltung der Freude in ihren Diensten zu fördern und Gemeinden anzuleiten, mit Fröhlichkeit und Vertrauen in Gottes beständige Liebe zu dienen.

1. Petrus 4,8–11

Petrus ermutigt die Gläubigen, tief zu lieben, gastfreundlich zu sein und ihre gottgegebenen Gaben zu nutzen, um anderen zu dienen. Jede Gabe – ob Reden, Lehren, Helfen oder Ermutigen – kommt von Gott und soll zu Gottes Ehre eingesetzt werden. Freudig zu dienen bedeutet, den Wert jedes Beitrags zu erkennen, ob sichtbar oder verborgen. Petrus betont auch die gegenseitige Fürsorge innerhalb der christlichen Gemeinschaft. In vielen Teilen der Welt blühen Kirchen auf, wenn jedes Mitglied seine Gaben einsetzt, um die Gemeinschaft zu stärken. Dieser Abschnitt lädt Gemeinden dazu ein, Dienst nicht als Pflicht, sondern als Vorrecht zu sehen. Theologische Bildung befähigt Leitende, Gaben in der Gemeinde zu erkennen, Laien zu stärken und Dienste zu fördern, die mit Freude und Demut dienen.

Markus 10,42–45

Jesus definiert Größe neu, indem er auf den Dienst hinweist. In einer Welt, in der Macht oft Kontrolle oder Prestige bedeutet, lehrt Jesus, dass wahre Leitung durch Demut und Dienst gekennzeichnet ist. Er erklärt, dass er gekommen ist, „nicht um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“. Dieses Modell stellt kulturelle Normen überall infrage. Freudiger Dienst bedeutet oft, Status loszulassen und die Bedürfnisse anderer an erste Stelle zu setzen. Für Gemeinden lädt dieser Text dazu ein, darüber nachzudenken, wie Leitende – Pastorinnen, Pastoren, Lehrende, Ehrenamtliche – Christi Demut verkörpern können. Theologische Bildung formt Leitende, die mit Weisheit, Mitgefühl und Mut dienen und Jesu Beispiel in jedem Kontext folgen.

Predigtvorbereitung

- Freudiger Dienst entsteht aus der Zugehörigkeit zu Gott und dem Wissen um Gottes Güte (Psalm 100).
- Freude ist geistliches Zeugnis; sie zeigt, dass Gott zu dienen ein Vorrecht ist, keine Last.
- Jede Gläubige und jeder Gläubige hat Geist-geschenkte Gaben, die anderen dienen sollen (1 Petr 4).

- Dienst wird kraftvoll, wenn er „aus der Kraft, die Gott schenkt“, geschieht und nicht aus Selbstvertrauen.
- Jesus definiert Größe durch Dienen, nicht durch Autorität oder Anerkennung (Markus 10).
- Freudiger Dienst baut Stolz ab und baut Brücken über kulturelle und soziale Grenzen hinweg.
- Freudiges Dienen stärkt Gemeinden besonders in schwierigen Zeiten.
- Das Zeugnis der Kirche wächst, wenn Leitende und Mitglieder mit Fröhlichkeit und Demut dienen.

Kleingruppen-Überblick

Freudiger Dienst wächst aus Dankbarkeit für Gottes Gnade. Die Schrift lehrt, dass eine Gemeinschaft gestärkt wird, Gott geehrt wird und die Welt ein lebendiges Zeugnis von Christi Liebe sieht, wenn Gläubige mit Freude dienen. Psalm 100 ruft uns auf, dem Herrn mit Freude zu dienen. 1. Petrus lädt uns ein, unsere Gaben zum Wohl anderer einzusetzen. Jesus zeigt in Markus 10, dass wahre Größe aus Demut und Dienst entsteht. Während die Gemeinden an der Wunder-Sonntag-Kampagne teilnehmen, wird freudiger Dienst zu einem gemeinsamen Zeugnis von Gottes Treue und einem Zeichen des Geistes, der unter uns wirkt.

Gesprächsfragen

1. Psalm 100 ruft uns auf, „dem Herrn mit Freude zu dienen“. Welche Praktiken helfen Ihnen, Gott mit Freude statt aus Pflichtgefühl zu dienen?
2. Der Psalmist erinnert daran: „Er hat uns gemacht, und wir sind sein.“ Wie beeinflusst diese Identität, wie Sie anderen dienen?
3. Wie zeigt Ihre Gemeinde freudigen Dienst – durch Gastfreundschaft, Lehre, Musik oder Nachbarschaftsfürsorge?
4. In 1 Petrus 4,8–11 erhält jede Person Gaben zum Dienen. Welche Gaben sehen Sie bei sich selbst? Welche bei anderen? Wie stärken diese Gaben Ihre Gemeinde?
5. Was hilft einer Gemeinde, echte, nachhaltige Gastfreundschaft zu leben? Wo sehen Sie Gastfreundschaft, die Beziehungen verwandelt?
6. Wie halten Sie Ihren Dienst auf Gott ausgerichtet, statt auf Anerkennung?
7. Wo sehen Sie in Ihrer Gemeinde Beispiele von Leitung durch Dienst, wie Jesus sie in Markus 10 beschreibt?
8. Wie stellt Jesu Beispiel kulturelle Vorstellungen von Macht und Erfolg infrage?
9. Wo haben Sie Opferbereitschaft gesehen, die einen Unterschied machte? Wie könnte Ihre Gemeinde darin wachsen?
10. Wie trägt theologische Bildung dazu bei, freudigen Dienst in der weltweiten Kirche zu fördern?

Videotestimony

Heute hören wir eine weitere Geschichte – von **Philip Micah Dopah aus Nigeria**, dessen Dienst das Leben vieler Menschen nachhaltig berührt.

Während wir zuhören, erinnern wir uns:

- Unsere Gebete wirken
- Unsere Teilnahme zählt
- Unsere Großzügigkeit macht einen Unterschied

(Video abspielen: <https://vimeo.com/1153388500/75fbbd1708>)

In zwei Wochen, am **17. Mai**, schließen wir uns tausenden Gemeinden zum *Wunder-Sonntag* an – einem Tag des opferbereiten Gebens, um die theologische Ausbildung für Pastorinnen und Pastoren weltweit dauerhaft zu stärken.

Lasst uns weiterhin unsere Herzen öffnen, während Gott uns formt, **mutig zu lieben, freudig zu dienen und couragiert zu leiten**.

WOCHE 5 — 10. Mai

Mutig leiten

Einführung

Mutige Leitung entsteht aus dem Vertrauen in Gottes Gegenwart und Stärke. Christliche Leiterinnen und Leiter auf der ganzen Welt stehen vor vielen Herausforderungen – begrenzten Ressourcen, gesellschaftlichem Druck, Ungerechtigkeit oder Unsicherheit. Die Schrift lehrt, dass Mut nicht aus Selbstvertrauen entsteht, sondern aus Gottes Verheißung, mit uns zu sein. Diese Woche konzentriert sich auf eine Führung, die im Glauben verwurzelt ist, durch Integrität geprägt wird und sich für Gerechtigkeit einsetzt. Durch theologische Bildung investiert die Kirche in Leitende, die ihre Gemeinschaften mit Weisheit und Widerstandskraft begleiten. „Mutig zu leiten“ bedeutet, Schritte zu gehen, auch wenn der Weg schwer ist – im Vertrauen darauf, dass Gott stärkt, ausrüstet und vorausgeht.

Josua 1,5–9

Als Josua sich darauf vorbereitet, Israel in ein neues Land zu führen, wiederholt Gott ein kraftvolles Gebot: „Sei stark und mutig.“ Josua steht vor Ungewissheit und großer Verantwortung, doch Gott verankert seinen Mut in einem Versprechen: „Ich bin mit dir, wohin du auch gehst.“ Dieser Abschnitt erinnert Leitende aller Kontexte daran, dass Mut aus Gottes Gegenwart kommt. Josua soll auch über Gottes Gesetz nachsinnen – mutige Leitung ist verbunden mit treuem Gehorsam. Für Pastorinnen, Pastoren, Laienleitende und Studierende, die sich auf den Dienst vorbereiten, bietet dieser Text die Zusage, dass Gott diejenigen ausrüstet, die er beruft. Theologische Bildung stärkt Leitende durch biblische Verwurzelung, geistliche Disziplin und die Fähigkeit, Gemeinden durch Veränderung zu führen.

Psalm 27,1–3.14

Psalm 27 drückt tiefes Vertrauen aus: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ Der Psalmist steht realen Bedrohungen gegenüber, entscheidet sich aber für Vertrauen in Gott. Dieses Vertrauen befähigt zum Standhalten, auch inmitten von Schwierigkeiten. Vers 14 spricht weise: „Hoffe auf den Herrn! Sei stark und fasse Mut!“ In Kulturen, die Konflikte, Härten oder Unsicherheit erleben, schenken diese Worte Trost und Entschlossenheit. Mutige Leitung verdrängt Angst nicht; sie geht trotz Angst weiter, im Vertrauen auf Gottes Schutz und Führung. Theologische Bildung hilft Leitenden, geistliche Widerstandskraft zu entwickeln, damit sie andere ermutigen und stärken können.

Epheser 6,10–18

Paulus ruft die Gläubigen auf, „stark zu werden im Herrn“ und die „Waffenrüstung Gottes“ anzulegen. Die Bilder von Wahrheit, Gerechtigkeit, Frieden, Glauben, Heil und Gottes Wort zeigen die geistlichen Ressourcen, die jeder Leiterin und jedem Leiter zur Verfügung stehen. Diese Rüstung befähigt die Kirche, Herausforderungen, Versuchungen und Ungerechtigkeit standzuhalten. Christliche Leitende weltweit stehen unter Druck, der ihre Integrität prüft. Paulus erinnert daran, dass Stärke nicht aus menschlicher Anstrengung, sondern aus Gottes Kraft kommt. Theologische Bildung vermittelt biblisches Wissen, ethische Grundfesten und geistliche Disziplin – wesentliche Werkzeuge für mutige Leitung.

Jesaja 58,6–10

Jesaja fordert Gottes Volk zu einer Form der Anbetung heraus, die Ungerechtigkeit bekämpft und Befreiung bringt. Wahres Fasten bedeutet, Fesseln der Unterdrückung zu lösen, Hungrige zu speisen, Obdachlose aufzunehmen und die Schwachen zu schützen. Mutige Leitung steht an der Seite der Leidenden und wirkt für gesellschaftliche Transformation. Gott verheißt, dass Licht aufgehen und Heilung kommen wird, wenn Gemeinschaften Gerechtigkeit suchen. Dieser Abschnitt spricht in kulturelle Kontexte, in denen Armut, Gewalt und Ungleichheit bestehen. Mutige Leitende setzen sich

für Würde, Gerechtigkeit und Mitgefühl ein. Theologische Bildung hilft, solche Leitenden zu formen – prophetisch, mitfühlend und engagiert für Gottes Gerechtigkeit.

Andachten und Gebete internationaler Leitender

Epheser 6,10–18 — Mutig leiten

Bibeltext: Epheser 6,10–18

Andacht / Schriftbetrachtung:

Die United Methodist Church ist berufen, mutig zu leiten. In säkularen Kontexten, in denen öffentlicher Glaube fehl am Platz erscheinen kann, ist mutige Leitung nicht laut oder konfrontativ um seiner selbst willen. Sie bleibt dem Evangelium treu, auch wenn es etwas kostet. Sie benennt Ungerechtigkeit, schützt die Schwachen und handelt richtig, selbst wenn Schweigen sicherer wäre.

Unser Kampf richtet sich nicht gegen Menschen. Paulus erinnert daran, dass unser Gegner nicht Fleisch und Blut ist, sondern die Kräfte der Finsternis. Diese Finsternis zeigt sich in ungerechten Gesetzen, Umweltzerstörung, Verfolgung, unmenschlicher Behandlung von Minderheiten und Krieg. Die Frage ist, wie wir standhalten können, ohne zu verbittern. Die Waffenrüstung Gottes ist sowohl geistlich als auch praktisch: Wahrheit, Gerechtigkeit, Frieden, Glaube, Heil, Gottes Wort. Das sind keine Waffen des Angriffs, sondern Ressourcen für widerstandsfähige, hoffnungsvolle Leitung.

Die Propheten lehren, dass echter Glaube Ungerechtigkeit löst, Hungrige speist, Obdachlose schützt und Leid nicht ignoriert. Die Kirche ist berufen zu beten *und* zu handeln. Wir stehen nicht gegen Menschen, sondern gegen alles, was das Bild Gottes in ihnen verleugnet. Überall auf der Welt möge Anbetung Gerechtigkeit hervorbringen, Gebet zu Handlung werden und Leitung die befreiende Liebe Christi widerspiegeln.

Gebet:

Gott der Wahrheit und des Mitgefühls, du rufst dein Volk, in Liebe standzuhalten, wenn Angst zum Schweigen verleiten will. Gib Kraft und Widerstandsfähigkeit, mutig zu leiten. Bekleide uns mit deinem Geist, damit wir Wahrheit sprechen, wo Lügen herrschen, Gerechtigkeit suchen, wo Würde verweigert wird, und Licht bringen, wo Dunkelheit deine Geliebten verletzt. Gib Mut in Wort und Tat, die Schwachen zu verteidigen, schädliche Systeme zu hinterfragen und mit den Leidenden zu gehen. Mache die United Methodist Church zu einer Gemeinschaft, in der Gebet zu Gerechtigkeit wird, Anbetung zu Mitgefühl und Leitung zu dienstbereiter Gnade. In Jesu Namen. Amen.

Beitragende/r: Rev. Albert Andersen Gjøstøl, Distrikt-Superintendent

Ort: Norwegen

Josua 1,5–9 — Mutig leiten

Bibeltext: Josua 1,5–9

Andacht / Schriftbetrachtung:

Gott spricht zu Josua, einem neuen Leiter inmitten der Unsicherheit. Mose ist gegangen, die Wüstenzeit endet, das verheißene Land liegt vor ihnen. Josua steht an einem Wendepunkt, voller Verantwortung und Erwartungen. Gott beginnt nicht mit Strategie, sondern mit Gegenwart: „Ich werde dich nicht verlassen und dich nicht aufgeben.“

Mut in diesem Text ist kein Selbstvertrauen. Es ist Gottvertrauen. Dreimal ruft Gott Josua auf, stark und mutig zu sein. Mut ist eine Entscheidung, die im Vertrauen wurzelt. Josuas Stärke kommt nicht aus Macht oder Können, sondern aus Gehorsam gegenüber Gottes Wort und aus dem Bewusstsein von Gottes Nähe.

Das spricht zur *Lead Courageously – Miracle Sunday Initiative*. Während die United Methodist Church die theologische Ausbildung in Afrika, Europa und den Philippinen stärkt, stehen auch wir an einem

Wendepunkt mit großer Vision und großem Bedarf. Gottes Botschaft bleibt dieselbe: Fürchte dich nicht. Der Herr, unser Gott, ist mit uns überall. Mutige Leitung vertraut darauf, dass Gottes Mission größer ist als unsere Ressourcen, glaubt, dass Investitionen in Leitende Generationen formen, und betrachtet Großzügigkeit als Glaubenshandlung. Das Wunder liegt nicht nur in dem, was wir geben – es liegt in dem, wer wir werden: Menschen mutigen Glaubens, geeinter Berufung und unerschütterlichen Vertrauens.

Gebet:

Gnädiger und treuer Gott, du hast Josua berufen, mutig zu leiten. Wie du ihm zugesagt hast, so verankere auch uns in dieser Wahrheit. Während die *Lead Courageously – Miracle Sunday Initiative* in der United Methodist Church wächst, gieße deinen Geist über jede Gemeinde, jeden Leiter und jede Geberin aus. Stärke Bischöfe, Pastorinnen, Laienleitende und Mitglieder in dieser Zeit des Gebets, des Gottesdienstes und der Großzügigkeit. Schenke mutigen Glauben, wenn die Zukunft unklar scheint. Gib großzügige Herzen, die die theologische Ausbildung in Afrika, Europa und den Philippinen als gemeinsames Reich-Gottes-Werk sehen. Lass uns erkennen, dass Investitionen in treue Leitende den Missionsauftrag Christi voranbringen. Nimm Angst weg und ersetze Zögern durch heilige Zuversicht. Wurzele unseren Mut in deiner Gegenwart. Mögen unsere Taten Vertrauen zeigen, unser Geben Dankbarkeit widerspiegeln und unsere Leitung Christus widerspiegeln. Im mächtigen Namen Jesu. Amen.

Beitragende/r: Rev. Prosper Ntirenganya

Ort: Ruanda

Predigtvorbereitung

- Mut entsteht nicht aus Persönlichkeit, sondern aus Gottes Zusage seiner Gegenwart (Josua 1).
 - Leitende müssen in Schrift und Gehorsam verwurzelt sein, um Druck standzuhalten.
 - Mut umfasst Handeln und Warten – Warten auf den Herrn stärkt innerlich (Psalm 27).
 - Geistlicher Kampf ist real; Leitende brauchen Gottes Rüstung (Epheser 6).
 - Mutige Leitung stellt sich Ungerechtigkeit und Unterdrückung entgegen (Jesaja 58).
 - Gottes Führung richtet den Blick auf die Schwachen, nicht auf die Mächtigen.
 - Mut wächst durch Integrität, Mitgefühl und Ausdauer.
 - Theologische Bildung formt Leitende, die mutig in vielen kulturellen Kontexten führen können.
-

Kleingruppen-Überblick

Mutige Leitung gründet im Vertrauen auf Gott, wird von der Schrift geprägt und richtet sich auf Gerechtigkeit und Mitgefühl aus.

Gesprächsfragen

1. In Josua 1 kommt Mut aus Gottes Gegenwart. Was erinnert Sie daran, dass Gott mit Ihnen ist?
 2. Psalm 27 spricht vom „Warten auf den Herrn“. Wie stärkt Warten den Mut?
 3. Welche Herausforderungen verlangen mutige Leitung in Ihrer Gemeinschaft?
 4. Welche der geistlichen Ressourcen aus Epheser 6 stützen Sie am meisten?
 5. Wie bewahren Leitende Integrität unter Druck oder Widerstand?
 6. Jesaja 58 ruft zu Gerechtigkeit auf. Wo sehen Sie Ungerechtigkeit, die mutige Reaktion erfordert?
 7. Welche mutigen Leitenden braucht Ihre Gemeinde oder Region heute?
 8. Wie formt theologische Bildung mutige Leitende in der weltweiten Kirche?
-

Videotestimony

In den vergangenen Wochen haben wir eindruckliche Geschichten von Leitenden aus Simbabwe, Liberia, Rumänien und Nigeria gehört. Ihr Zeugnis erinnert uns daran, dass mutige Leitung oft dort wächst, wo Herausforderungen groß sind – aber Gottes Treue größer ist.

Heute hören wir ein weiteres Zeugnis von Pastor **Simon Peter Koroma aus Sierra Leone**, dessen Dienst Leben auf bemerkenswerte Weise prägt.

(Video abspielen: <https://vimeo.com/1153700998>)

Während wir diesen Weg weitergehen, lade ich Sie ein, zu reflektieren und zu beten:

- Wo ruft Gott mich zu mutiger Leitung?
- Wie kann mein Leben andere auf Christi Liebe hinweisen?
- Welchen Schritt des Glaubens lädt Gott mich ein, diese Woche zu gehen?

Nächsten Sonntag, am **17. Mai**, schließen wir uns tausenden Gemeinden weltweit zum *Wunder-Sonntag* an – einem Tag des opferbereiten Gebens zur dauerhaften Unterstützung theologischer Ausbildung für Pastorinnen und Pastoren rund um die Welt.

Lasst uns weiterhin mit offenen Herzen gehen, im Vertrauen darauf, dass Gott uns formt, **mutig zu lieben, freudig zu dienen und couragiert zu leiten**.

WOCHE 6 — 17. Mai

Jünger verwandeln die Welt – Opfergabe zum Wunder-Sonntag

Einführung

Jüngerinnen und Jünger Jesu Christi sind nicht nur zu persönlicher Treue berufen, sondern auch zu globalem Zeugnis. Gottes Vision gilt allen Nationen und allen Völkern – und lädt die Kirche ein, die gute Nachricht zu verkünden und an Gottes verwandelndem Werk teilzunehmen. Am *Wunder-Sonntag* schließen sich Gemeinden zusammen, um die theologische Ausbildung in Afrika, Europa und den Philippinen zu unterstützen – eine Investition in Leitende, die die Zukunft der Kirche prägen werden. Transformation beginnt im Gottesdienst und reicht in jeden Bereich des Lebens hinein. Heute feiern wir Gottes Mission, danken für den weltweiten Leib Christi und verpflichten uns neu, Gottes Herrlichkeit in der Welt zu teilen.

Psalm 96

Psalm 96 ist ein Lied weltweiten Lobpreises. Er ruft alle Völker auf, ein neues Lied zu singen, Gottes Heil zu verkünden und seine Herrlichkeit unter den Nationen bekannt zu machen. Der Psalm bekräftigt, dass Gott kein lokaler oder stammesbezogener Gott ist, sondern der Schöpfer der ganzen Erde. Anbetung wird zum Zeugnis: Wenn Gemeinschaften Gott preisen, laden sie andere in Gottes Freude und Wahrheit ein. Der Psalm spricht auch von Gottes Gerechtigkeit – rechtmäßig, gerecht und heilend. Die Schöpfung selbst freut sich über Gottes Kommen. Für Gemeinden weltweit feiert dieser Psalm die Einheit globaler Anbetung und Mission. Der Wunder-Sonntag verkörpert diese Vision, indem er theologische Bildung in verschiedenen Kontexten stärkt und neue Leitende hervorbringt, die lehren, predigen und dienen, damit Gottes Herrlichkeit überall bekannt wird. Jünger verwandeln die Welt, indem sie Gottes Güte verkünden, Gottes Gerechtigkeit leben und Gottes Liebe mutig teilen.

Andachten und Gebete internationaler Leitender

Psalm 96,1–3

Bibeltext: Psalm 96,1–3

Andacht / Schriftbetrachtung:

Ich liebe viele traditionelle Kirchenlieder, die meinen Glauben geprägt haben. Gleichzeitig schätze ich neue Lieder, die zu den Realitäten unserer Zeit sprechen. In der United Methodist Church singen wir heute ein neues Lied der Mission in vielfältigen globalen Kontexten. Wir suchen Freiheit für kontextbezogenen Dienst und bleiben zugleich weltweit verbunden. Der Wunder-Sonntag ist ebenfalls

ein neues Lied: Noch nie zuvor haben wir jede lokale Gemeinde eingeladen, ein großzügiges Geschenk für ein gemeinsames Anliegen zu geben. Dieses Lied gegenseitiger Beteiligung kann die theologische Ausbildung für Generationen in Afrika, Europa und den Philippinen stärken. In der wesleyanischen Tradition verwurzelt, bereitet diese Ausbildung vertrauenswürdige Leitende vor, die geistliche, soziale und wirtschaftliche Bedürfnisse ansprechen. Sie werden uns helfen, die Herrlichkeit Gottes unter den Nationen und Gottes wunderbare Taten unter allen Völkern zu verkünden.

Gebet:

Gott, wir preisen dich heute gemeinsam mit tausenden methodistischen Gemeinden auf der ganzen Erde. Wir wollen Tag für Tag und über Generationen hinweg von deinem Heil erzählen. Segne diese Gabe, damit sie viele Jahre lang Leitende in Afrika, Europa und den Philippinen formen kann. Dir sei alle Ehre und Lobpreis – jetzt und für immer. Amen.

Beitragende/r: Bischof Patrick Streiff

Ort: Schweiz

Psalm 96 — Die Herrlichkeit Gottes unter den Nationen verkünden

Bibeltext: Psalm 96

Andacht / Schriftbetrachtung:

Psalm 96 erinnert an die Feier, als David die Bundeslade nach Jerusalem brachte (1 Chronik 16,23–33). Der Psalm verkündet: Der Herr ist König. Mitten unter vielen Göttern bekennt Israel den einen wahren Gott, den Schöpfer von Himmel und Erde. Vier zentrale Wahrheiten treten hervor:

1. **Ein Aufruf zu erneuerter Anbetung:** Das neue Lied erinnert daran, dass Anbetung lebendig und echt bleiben muss.
2. **Eine universale Verkündigung:** Gottes Volk trägt Zeugnis über Kirchenmauern hinweg – über Grenzen, Kulturen und Sprachen.
3. **Heiligkeit und Souveränität:** Ehrfurcht führt zu Hingabe und zu einem Leben, das Gottes Charakter widerspiegelt.
4. **Hoffnung auf gerechtes Gericht:** Gott wird die Erde richten; das Böse hat nicht das letzte Wort.

Der Wunder-Sonntag lädt zu einem tieferen Engagement in Gottes Werk ein. Durch unsere Gabe werden Leitende ausgebildet, und die gute Nachricht wird weiter in der Welt verkündet werden. Sind wir bereit für ein Leben gemeinsamer Anbetung, Mission, Hingabe und Hoffnung? Amen.

Gebet:

Gott, unser Schöpfer, allmächtiger Gott, Gott der Herrlichkeit, wir verkünden deine Majestät. Deine Pracht erfüllt die Erde und erhellt unser Leben. Du bist heilig und würdig alles Lobes. Möge deine Herrlichkeit unter uns offenbar werden. Möge dein Heiliger Geist uns an diesem wunderbaren Sonntag leiten. Möge unsere Gabe dir wohlgefallen. Dir sei Ehre und Herrlichkeit für immer. Amen.

Beitragende/r: Pastor Pierre Bandorayingwe

Ort: Kongo

Psalm 96 — Eine globale Einladung zum Lobpreis

Bibeltext: Psalm 96

Andacht / Schriftbetrachtung:

Psalm 96 ist eine poetische, liturgische Bearbeitung von 1. Chronik 16,23–33. Er ist ein lebendiger Aufruf zur Anbetung, der die ganze Schöpfung und alle Völker einlädt, die Herrschaft des Herrn anzuerkennen. Dies ist ein missionarischer Psalm: Gottes Herrlichkeit ist nicht auf Israel beschränkt; die ganze Welt ist eingeladen zu singen, zu loben und Gottes Größe zu verkünden.

Der Psalm ruft zu einem neuen Lied, das Grenzen überschreitet. Anbetung ist nicht nur persönlich; sie ist global und einladend. Alle Menschen sind eingeladen, Sänger zu werden – nicht nur Zuhörer. Unser Leben soll Gottes Charakter widerspiegeln: durch gelebte Liebe und ein Leben in Gerechtigkeit.

Psalm 96 ruft die Kirche zu Anbetung, Mission und Hoffnung auf Gottes gerechte Herrschaft über die ganze Schöpfung. Viele Gemeinden und Pastorinnen, besonders in Regionen wie den Philippinen, benötigen Unterstützung zur theologischen Ausbildung. Die Einladung an 30.000 Gemeinden und Pastorinnen und Pastoren, einen dauerhaften Fonds für theologische Bildung außerhalb der USA zu schaffen, wird zu einem neuen Lied, das United Methodists weltweit vereint. Lasst uns Jünger sein, die Jünger machen und die Welt verwandeln. Lasst unsere Stimmen zu einer werden. Gemeinsam wollen wir ein neues Lied singen.

Gebet:

Allmächtiger Gott, wir danken dir, dass du uns berufst, deine Jüngerinnen und Jünger in einer instabilen Welt zu sein. Gib uns Gnade, wahre Werkzeuge der Transformation zu sein – Orte der Dunkelheit mit deiner Liebe zu erhellen und Hoffnung zu bringen, wo Verzweiflung herrscht. Stärke uns, über unsere Komfortzonen hinauszugehen, mutige Zeuginnen und Zeugen deiner Wahrheit zu sein und deine Botschaft von Versöhnung und Gerechtigkeit weiterzugeben. Mögen unsere Taten – nicht nur unsere Worte – Gemeinschaften verwandeln, Mauern der Trennung niederreißen und Brücken der Einheit, Zusammenarbeit und des Friedens bauen.

Stärke uns, die Schwachen zu schützen, Bedürftigen zu helfen, Niedergeschlagene aufzurichten und dein Mitgefühl der ganzen Schöpfung zu zeigen. Vereine uns in Ziel und Liebe, damit die Welt dich erkenne. Wir bitten dies im Namen Jesu, der uns ruft, die Welt zu verändern. Amen.

Beitragende/r: Pastor Robert P. Baoidang

Ort: Maui United Methodist Church, Maui, Delfin Albano, Isabela, Philippinen

Predigtvorbereitung

- Anbetung formt Mission – wenn Gottes Volk lobt, hören es die Nationen (Psalm 96).
- Gottes Herrlichkeit ist nicht an eine Kultur gebunden; sie ist ein globaler Auftrag.
- Jüngerschaft richtet sich nach außen: Verwandelte Menschen werden zu Werkzeugen der Transformation.
- Kirchen nehmen an Gottes Mission teil, indem sie freudig verkünden, dienen und geben.
- Transformation umfasst Gerechtigkeit, Mitgefühl, Versöhnung und Evangelisation.
- Der Wunder-Sonntag ist ein Glaubensakt: zu geben, damit andere ausgebildet und gesandt werden.
- Die weltweite Kirche wird durch geteilte Verpflichtung und opferbereite Großzügigkeit gestärkt.
- Gott lädt jede Gemeinde – unabhängig von Größe, Ort oder Umständen – ein, seine Herrlichkeit unter den Nationen zu verkünden.

Kleingruppen-Überblick

Jüngerschaft führt zur Mission. Anbetung wird Zeugnishandlung, und Opfergabe wird Teilhabe an Gottes weltweitem Wirken. Diese Woche feiert globale Einheit und Engagement.

Gesprächsfragen

1. Psalm 96 ruft alle Nationen zum Lob auf. Wie sieht globaler Gottesdienst für Sie aus?
2. Wie erlebt Ihre Gemeinde, Teil des weltweiten Leibes Christi zu sein?
3. Welche Geschichten aus Ihrer Region zeigen, wie Jünger Gemeinden verwandeln?
4. Wie kann Ihre Kirche Gottes Herrlichkeit in Wort und Tat verkünden?
5. Welche Opfer oder Verpflichtungen helfen, Gottes Mission weltweit auszuweiten?
6. Warum ist die Unterstützung theologischer Bildung wichtig für weltweite Transformation?
7. Für welche Veränderungen beten Sie in Ihrer eigenen Gemeinschaft?
8. Zu welchem neuen Engagement lädt Gott Ihre Gemeinde am Wunder-Sonntag ein?

Videotestimony

Während Sie heute das Zeugnis von **Caleb**, einem Pastor aus Liberia, hören – dessen Dienst Menschen begleitet, die in einem Friedhof leben – lade ich Sie ein, dieses Gebet im Herzen zu tragen:

Herr, gebrauche unsere Gaben, unsere Gebete und unser Leben, um die Welt wie Jesus zu verwandeln.

(Video abspielen: <https://vimeo.com/1139482432/4c92767f13>)

Danke, dass Sie Teil dieser weltweiten Glaubensbewegung sind. Möge Gott uns weiterhin formen zu Menschen, die **mutig lieben, freudig dienen und couragiert leiten.**